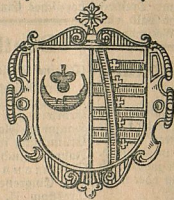


General-Anzeiger

Er erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis
Halbjährlich für Baden 1 Mk., durch-
aus in Kempten 1.10 Mk., in Kempten,
in Aachen, Mainz, O. m. 1.15 Mk.
und durch die Post 1.24 Mk.

für Kempten,
Bad Schmiedeberg
und Umgebung.



Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgepaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Mehrwöchiges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Samtagsblatt“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 24.

Kempten, Dienstag, den 24. Februar 1914.

16. Jahrg.

Aus der Woche.

Sommer wieder tauchen Reisengerichte auf, obwohl wie doch anstehend sowohl auf dem Gebiete der inneren wie der äußeren Politik in tiefsten Frieden leben. Da heißt es vor allem erneut, der Kaiser werde binnen kurzer Zeit seinen Abschied nehmen und zum Statthalter von Groß-Britannien ernannt werden. Natürlich weiß man an anderer Stelle von solchen Wünschen nichts. Daß aber das Gerücht so hartnäckig immer wieder aufsteht, zeigt doch, daß „hinter den Kulissen“ Dinge vorgehen, von denen der Fernsehende keine Ahnung hat.

Der König von Albanien.

Reiz zu Wien ist von seiner Reise nach London und Paris noch ziemlich zurückgekehrt, wie es heißt, außerordentlich befriedigt. Ein Besuch in Petersburg ermöglicht sich, da der neue Botschafter in London mit dem russischen Hofstaat eingehend Rücksprache genommen hat. Wenn sich die Berichte englischer und französischer Blätter über das Ergebnis dieser Fahrt bestätigen, so hätten eigentlich die Regierungen von England und Frankreich mehr Grund zur Zufriedenheit als Reiz zu Wien, dem man anscheinend sehr die Hände gebunden hat. Der Reiz soll einwillig haben, der internationalen Kommission die Aufsicht über die Finanzen des Landes zu übertragen, und er soll ferner gewisse sonstige Bestimmungen hinsichtlich der Küstungsverwaltung gemacht haben. Die Sorgen des neuen Herrschers überwiegen jetzt sicher seine Freude.

Aktionen in Rußland.

Während der Jar angeblich Vorbereitungen zur Etablierung einer dritten Friedenskonferenz trifft, unterzeichnet er zugleich die Militärkonventionen. Betr. neue Heeres- und Flottenrüstungen. Es sollen an der Grenze gegen Deutschland drei neue Armeekorps aufgestellt und zugleich alle Festungsbauten erweitert und verstärkt werden. Außerdem aber soll eine völlig neue Offiziersliste gebildet werden, die im ganzen aus nahezu zwei Milliarden Kosten soll. Angesichts solcher Vorbereitungen, die sich doch nur gegen Deutschland richten können, wird es schwer, an die Friedensliebe des Jaren und seiner Regierung zu glauben.

Die Krise in Schweden.

Der schwere Konflikt, der in Schweden zwischen dem König einerseits und der Regierung und dem Parlament andererseits ausgebrochen ist, hat die revolutionäre Bewegung im ganzen Lande stark gefördert. Komte doch ein neugegründetes republikanisches Blatt in seiner ersten Nummer unumwunden die Abänderung des Königs fordern. Wenn davon natürlich auch keine Rede sein kann, so hat der Konflikt doch das Land in schwere politische Wirren gestürzt, deren Ausgang noch gar nicht zu übersehen ist. Es ist fraglich, ob die Auflösung des Parlaments und die Verwirklichung geeigneter Mittel sein werden, um den Sturm zu beschwichtigen. Die neue vom König ernannte Regierung (ein sogenanntes „Schlichtungsausschuss“) wird natürlich die Bundesversammlung in den Mittelpunkt der Wahlparade rücken. Die linksstehenden Parteien werden dagegen die Frage der Landesveränderung gar nicht berühren, sondern unter der Parole „Königsmacht oder Volkswort“ in den Kampf ziehen, auf dessen Ausgang man mit Recht gespannt sein darf.

Der Kampf um Kleinfuß.

scheint zu einem vorläufigen Abschluß gekommen zu sein, nachdem Deutschland und Frankreich sich nach jahrelangen Kämpfen und monatlichen Verhandlungen endlich geeinigt haben. Freilich, mit der Bagdadbahnfrage sind bei weitem nicht alle kleinasiatischen Fragen erledigt. In einem Menschenalter wird man vielleicht erst erkennen können, welche Folgen die Balkankriege der Jahre 1912 und 1913 gehabt haben. Aber schon heute darf gesagt werden, daß die Türkei, wenn sie nicht energische Anstrengungen zu einer völligen Wieder-

geburt macht, die sämtlichen Kosten zu tragen haben wird. Bedrängt von Rußland (Syrrien), England (Arabien) und Frankreich (Syrien) wird sie sich solange immer mehr einschnüren lassen müssen, bis sie aufhört, ein selbständiger Staat zu sein, oder aber, bis ihre Machtstellung groß genug wird, um dem Andrängen der Mächte Halt zu gebieten.

Chinas Wiedergeburt.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird China in seiner Reformbestrebungen ungemein mehr von Glück begünstigt sein, als die Türkei. In dem ehemaligen Kaiserreiche lebt in Zukunft ein Mann, der mit fetter Energie auch staatsmännisches Blick vereint. Er hat in sehr kurzer Zeit das Land beruhigt, den revolutionären Eiden gebändigt und England und Rußland die über Tibet und Mongolia gegen China vorzunehmenden, durch vorteilhafte Verträge sichergestellt. Gestalt ihm nun auch die Finanzen und Armeekorps, so wird man tatsächlich von einem neuen China reden dürfen, das der erste republikanische Präzident Sunghschat geschaffen hat.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kempten, den 23. Februar 1914

oc. Fastnachten. Während Alchemittwoch der auf Fastnacht folgende Tag, wohl hauptsächlich in vorwiegend katholischen Ländern und Provinzen eine besondere Bedeutung hat, wird Fastnacht auch in protestantischen Landstrichen teilweise gefeiert. Die Fastnachtsspieltänze, von denen jeder Tänzer um diese Zeit das Duzende fünf 60 Pf. verlangt also meistens 2 Stüde mehr fürs Geld als sonst — sind bei alt und jung sehr beliebt, besonders wenn man Tanz und tänzerische altschöne Bekleidung dabei zu sich nimmt. In anderen Gegenden wiederum sind am Fastnachtsfest besondere Nationaltänze vorzuführen. So ist man im Rheinland die Hühner- und Wirtstanz, um sich dadurch für den Rest des ganzen Jahres Geld im Portemonnaie zu sichern. Dieses Mittel scheint allerdings nicht so ganz erfolglos zu sein, denn besonders wenn man während der übrigen 10 Monate auch die Wirtstanz noch vorführt und nur von Hühnerlei, dann nur tatsächlich zu Ende des Jahres ein ganzer Haufen Geld übrig bleibt. — In der Gargengegend ließ man in früherer Zeit die älteste Jungfrau des Hauses in der Fastnacht rückwärts vom Tisch springen, weil dann die Flachsenerde besonders gut geraten sollte. Später hat sich diese Sitte verloren, und das war sehr verständig von ihr, denn heutzutage sind der engen Räden ist schon das Herunterspringen von einer Fußbank mit Lebensgefahr und Gliederentstellungen für jede Jungfrau verhängt. Wollte sie heute den Sprung vom Tisch wagen, dann müßte sie sich zu 8 Uhr damit begnügen, und bis sie endlich unten anlangt, ist es — „fast Nacht!“ —

* Kaballerie-Verein. In der am vorigen Sonnabend stattgefundenen Zusammenkunft gab der Kavallerieverein die Stimmung, einen Kavallerie-Verein zu gründen, sehr reg und ließen sich nach gegenseitiger Aussprache sämtliche anwesenden 18 Herren eintragen. Wie üblich, wurde die Vespredung von provisorischer Leiter mit einem kräftigen kavalleristischen Hurra auf Se. Majestät dem Kaiser eröffnet, welches begeisterten Widerhall fand. Die Vereinigung besteht bis zur Klaffungszug anzuwachen und werden weitere Anmeldungen bis zur nächsten Zusammenkunft, zu welcher durch den „General-Anzeiger“ eingeladen wird, beim Gastwirt Müller in der Weintraube entgegen genommen.

* Gäste willkommen. In den Zeitungsanzeigen von Vereinsfestlichkeiten findet man häufig die freundliche Einladung „Gäste willkommen!“ Und doch enthalten diese beiden Worte eine Gefahr für den Verein. Das Kammergericht erblickt in einer derartig abgeformten Einladung zu einer Vereinsfestlichkeit die Absicht einer öffentlichen Veranstaltung. Die Bemerkung „Gäste willkommen“ veranlaßt

Personen zur Teilnahme am Feste, die weder in persönlichen noch in sachlichen Beziehungen zu dem Verein sitzen und deshalb die Festlichkeit zu einer öffentlichen Kampfen. Eine derartige Veranstaltung ist ohne polizeiliche Erlaubnis strafbar. Auch kann die Polizeibehörde das Vereinsvergüden ohne Rücksicht auf die Festkosten einfach aufheben. Die Vereine tun deshalb am besten, die gefährlichen Worte „Gäste willkommen“ künftig in den Zeitungsanzeigen fortzulassen.

* Das deutsche Turnen hat eine hundertjährige Geschichte von großer Reichhaltigkeit hinter sich. Sein Ursprung wurzelt im Deutschtum; sein Ziel ist die Hebung der gesamten Volkskraft auf nationalem Boden. Sein Betrieb beruht auf den altberühmten in guten und schlechten Zeiten bewährten, durch die Geschichte geprüften Formen. Trotzdem sind sie aber nicht starr und unbildsam geblieben, sondern haben sich langsam und stetig entwickelt, weniger Wichtiges über Bord geworfen, gutes Neue aber aufgenommen und sich auf diese Weise erneuert und ergänzt, so daß das Turnen in Schule, Heer und Vereinen eingeführt, jetzt die Selbstbildung geworden ist, die alles umfaßt, was zur Lebensbeziehung eines ganzen Volkes nötig ist. Andere Länder haben es sich zum Vorbild genommen; es sei auf Rußland, Frankreich, England hingewiesen; auch über die See hat es sich verbreitet und neue Gebiete erobert; so hat sich die japanische Studienkommission, die vor einiger Zeit in Europa weilte, um die verschiedenen Systeme kennen zu lernen, sich für das deutsche Turnen als zweckmäßigste erklärt.

Wittenberg, 21. Februar. Gestern wurde dem Polizeikommissar Wehstedt mitgeteilt, daß in der Nacht zum 21. d. M. in einem Fleißig- und Buchgeschäft in der Coswigerstraße eingebrochen wurde. Polizeikommissar Wehstedt besetzte mit dem Polizeisergeanten Donath und Matthes das Haus Coswigerstraße 30. Gegen halb 1 Uhr kam auch der Speichube und löschte zunächst eine in der Nähe des Hauses befindliche Laterne aus. Durch vorübergehende Passanten wurde er dann jedoch verhindert, so daß die Beamten keine Spur verloren. Nach längerem Suchen wurde der Einbrecher, ein ca. 15-jähriger Arbeiter (Hirzgebörgling) Paul Just, in Lindenwalde geboren, entdeckt, als er in dem Zigarrengeschäft des Herrn Stobly, Jüdenstraße 23, einen Schraubenfahnenbruch verübte. Er wurde von dem Polizeisergeanten Matthes und Donath festgenommen. — Ein Unfall, der leicht schwere Folgen haben konnte, passierte gestern nachmittags einem Krämpferfuhrwerk auf dem Zufahrtswege zum Bahnhofs. Das Fuhrwerk hatte sich auf der Rückfahrt in der Nähe des Wasserturmes, als die Pferde scheuten. Beim Festhalten der Leinen rissen diese, sowie ein Seitenplatt des Geschlisses, wodurch die Pferde frei wurden und mit dem Wagen in die Anlagen nach der Poststraße dahinschliefen hin abog. Dabei wurde ein Gestandelober angefahren, durch den glücklicherweise der Wagen aufgehoben wurde. Der Krämpfer flog im hohen Bogen vom Sitz, kam aber mit dem Schreden davon. Durch den Anprall wurde die Deichsel zerbrochen. Die Anwesensten kamen ohne Verletzungen davon.

Preßitz, 18. Februar. Die Wahl des bisherigen Gemeindevorstehers, Herrn Kunert, zum Bürgermeister unserer Stadt hat die Bestätigung der Königl. Regierung erhalten.

Geistlich, 20. Febr. Unliebsamer Aufenthalt des Fürstbischofs. Der Kaiser passierte auf der Fahrt von Berlin nach Karlsruhe im Sonderzug Geistlich. Dem Zuge hätte hier leicht ein Unglück zustoßen können. Statt dem Signal „Durchfahrt“ war das Signal „Halt“ gestellt. Wie nun selten ein Versehen allein vorkommt, so geschah es auch hier. Der Zug überfuhr das Signal um etwa hundert Meter. Bevor das Blocksignal wieder gelöst war, vergingen etwa zwölf Minuten. Zum Glück war das Gleis leer, sonst wäre ein Unglück nicht zu vermeiden gewesen.

Bitterfeld, 19. Febr. Aus der Stadtverordneten-Sitzung. Für Einrichtung von Klassenräumen in der Mädchen-Volksschule wurden 4300 M. für solche in der Knaben-Volksschule 5000 M. bewilligt. Die Gehälter für Aufnahme der Bekanntmachungen des Magistrats und der Polizeiverwaltung im Kreisblatt und Allgemeinen Anzeiger wurden von jährlich 250 auf 500 M. für jede Zeitung erhöht. — An unserer Oberrealschule, die zum 1. April d. J. in ein Reform-Realschulsystem umgewandelt wird, soll die eine Hilfslehrerstelle in eine ordentliche Oberlehrerstelle umgewandelt und jetzt noch ein zweiter Hilfslehrer ange stellt werden. Die Stadtverordneten genehmigten den Antrag. — Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug am 31. Dezember 1913 15986 Personen.

Delitzsch, 19. Februar. (Vor Schred gestorben.) Am Bräuerischen Gehöft zu Brachwitz sind die gemalten Stallungen und die Scheune bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Nachwächter des Ortes wurde vor Schred vom Schlege gerührt und starb noch in derselben Nacht. Man vermutet Brandstiftung.

Leipzig, 20. Februar. Die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 wird am 6. Mai vormittags halb 12 Uhr durch den König von Sachsen eröffnet.

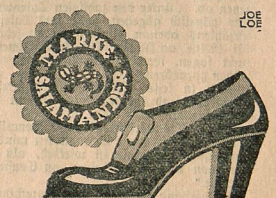
Mereburg. Zwei Leichen wurden hier infolge des Hochwassers entlarvt. Eine wurde als die des Photogramphen Ernst Bergner aus Eilenberg (S.-M.) rekonstruiert während bei der andern keine Papiere vorgefunden wurden.

Burgliebenau, 20. Februar. (Reicher Kindererbe und echte Sodenfamilie.) Reich an Kindern gezeugt war die Ehe des jetzt verstorbenen Maschinenbauers Hermann hier; derselben entpflanzten 11 Söhne und 5 Töchter, von denen noch alle bis auf 2 Töchter, welche längst verstorben, am Leben sind. Von den 11 Söhnen haben ihrer Mütterpflicht bei verschiedenen Truppendiensten genügt.

Großjena, 20. Februar. (Unfall.) Gestern war der Wagen Nr. 1 damit beschäftigt, Stämme anszuspannen. Als er die Leiter an den Ast eines älteren Apfelbaumes gelohnt und schon an die 3 Meter in die Höhe gestiegen war, brach der ziemlich starke Ast, stürzte herab und zog sich eine schwere Verletzung des Fußes und einen Unterarmbruch zu. Nach Untersuchung von Fachleuten ist der Baum fürchterlich von Wühlwürmern befallen gewesen, welche die Wäste dezent geschädigt haben, doch sie nur sehr wenig widerstandsfähig sind. Dies ist jedoch von Fachleuten leicht zu bemerken, da an der Stelle, wo die Wühlwürmer gehauft haben, sogenannte Knoten sich bilden. Es ist deshalb anzuraten, beim Besichtigen älterer Bäume dar zu achten.

Bad Lauterberg, 19. Febr. (Polnische Rade.) Seiner Arbeitgeber, den Brennereibesitzer Harndt, überfallen und durch Messerstücke schwer verletzt hat am Montagabend ein polnischer Arbeiter, der in der Brennerei beschäftigt war. Im Verlaufe eines Streites verletzte er dem Harndt vier tiefe Stiche in die Schulter. Es ist zweifelhaft, ob der Verletzte sich wieder erholen wird. Der Täter wurde dem Gefängnis in Herzberg zugeführt.

Melrich, 21. Februar. Im Prozeß Wielczynski wurde heute Abend 7 Uhr das Urteil gesprochen. Der Angeklagte wurde nach einflussreicher Beratung freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.



Bekanntmachung

Die Zinsen der Anwerthen, Bischöflichen, Hülfsbrandischen und Pfälzischen Stiftung sind stiftungsgemäß an Arme zu verteilen. Einwohner, welche bei der Verteilung berücksichtigt zu werden wünschen, wollen sich bis zum 5. März cr. bei uns melden.
Kemberg, den 20. Februar 1914

Der Magistrat. J. B. Krautwurst

Bekanntmachung.

Wegen Erbarbeiten ist der Weg von Alexitz nach Lubatz in der Gemarkung Alexitz bis auf Weiteres gesperrt. Der Verkehr hat über Gommio oder Matz Schiefswitz zu geschehen.
Reinharz, den 20. Februar 1914

Der Amtsvorsteher

Nachlaß-Auktion

Donnerstag, den 26. Februar, vorm. 11 Uhr
versteigere ich auf dem vormals Ernst Appeltischen Gehöft in Glogitz meistbietend gegen Vorkauf

1 Schreibtisch mit diebes- u. fenerficheren Tresor und Kaffee, allerlei Möbel: wie Vertikow, Schränke, Tische, Stühle, Pfeistellen, Betten, Geschirre und Haushaltungsgeräte und vieles mehr
zu besichtigen ab halb 11 Uhr

Johannes Punsch

vereidigt. Auktionator für den Amtsgerichtsbezirk und Kreis Wittenberg in Wittenberg

Nutz- und Brennholz-Auktion Forstrevier Reinharz

Montag, den 2. März cr., von vormittags 10 Uhr ab
im Jänkisches Gasthof in Reinharz aus Totalität Tagen 3-8, 10-33, 36-39

Eiche: m 2 St., 1 Appl., Bude: 2 St., 3 Appl.
Buche: „ 2 „ 108 „ 2 Reis l., 5 Schod Reis II
Kiefer: „ 2 „ 67 „ 23 „ 39 „ „
250 Kiefern, 28 tannene Langbänke
und 295 tannene Aufstangen

Weidel, Revierförster

Nutzholz-Auktion Forstrevier Reinharz

Donnerstag, den 5. März cr., von vormittags 11 Uhr ab
sollen im Jänkisches Gasthof in Reinharz aus der Totalität
Tagen 3-8, 11-28, 25-31, 38 und Forstort Großwig

1028 Kiefern IIIIV = 528 fm
6 Fichten IIIIV = 5 fm

öffentlich meistbietend verkauft werden

Weidel, Revierförster



POETZSCH
Kaffee

schmeckt doch am besten

in Kemberg stets frisch erhältlich in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Zur Frühjahrs-Düngung

empfehlte
Chilialpeter, schwefels. Ammoniak, Kalkstickstoff
Superphosphat, 20 und 40% Kali
Kainit und Thomasmehl
alles unter voller Garantie. Ebenso führe ich die bekannten
Golpaer Brickets wie bisher weiter

Otto Möbins Bergwitz



Brennabor

ist das Rad für den Kenner, erfahrene Sportsleute bevorzugen dieses Markenrad, denn es bietet ihnen alles: Schwingigkeit, leichtes Gänge, Zuverlässigkeit und schnelles Aussehen

Technisch vollendet

Zu haben bei meinem Vertreter
Paul Elstermann, Uhrmacher, Kemberg, Leipzigerstraße 61.
Alle Reparaturen schnell und billig

Bekanntmachung
Am Donnerstag, den 26. Februar, abends 8^{1/2}, findet in Bitterfeld, Hotel „Reißiger Hof“ ein Unteroffizierabend statt. Alle Unteroffiziere, Unteroffizierspiranten und Gefreite, sowie auch alle Offizierspiranten des Verlaubtenlandes sind zu diesem Abend hiermit eingeladen. Zunächst findet ein Vortrag statt, davon anschließend kom. Besammeln im Rgl. Begleitkommando, Bitterfeld

Saathafer

hat abzugeben
H. Thamm
Gefäßl.-Maitenhalt - Berawitz

Eine Zuhre Dünger

zu verkaufen
Mühlstraße 8

grüne Kerlinge

Erwart. Dienstag
Feich empotroffen
ff. Fettbäcklinge, ger. Schellfisch
Makrelenbücklinge, Fleckerlinge
Lachsgeringe, Sprotten
saure Gurken
Salzheringe Stück von 5 Pf. an
empfehlte
Schneiders Fleischgeschäft

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Barflechte, Aderbeine, Beinschäden,
offene Füße
Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.
Rino-Salbe.
Frel von schädlichen Bestandteilen
Dose Mk. 1.15 u. 2.25. c
Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schöner & Co., Wenzelsb. Dresden
Zu haben in allen Apotheken.

Wer liebt

ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauchte

Siedepferd-Seife
(die beste Allmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und eiffige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei
Apotheker Elbe.

Steckzwiebeln

ganz vorzüglich, sowie
Nestler

empfehlte billigt Friedr. Seym

Altdeutsche Defen

Rohröfen aus Eisenblech u. Gusseisen
Kochöfen, Reichluftöfen, Holz- und Ringplatten, Ofenöfen, Ofenständer
Ventilationsklappen
empfehlte
W. Dahms

Briefkassetten

in neuen, modernen Aufmachungen
sind eingetroffen
Richard Arnold
Buch- und Buchbinderei.

Taschen-Uhren

auf 15 Steinen gehend
sann ich sehr billig abgeben
Paul Elstermann
Uhrmacher Leipzigerstraße 61

1913er Konserven

als
Stangenpörgel
Bredhpörgel
Bredbohnen
Schmittbohnen
Junge Erbsen
Gemüse Melange
Spinat.
empfehlte
C. G. Pfeil

Wir unterhalten ständig großes Lager in

**Trägern
Säulen
Unterlagsplatten
Fenstern**

zu Bauzwecken

J. G. Schugt Söhne, Maschinenfabrik
Wittenberg, Fernsprecher 87



Kein Engel

ist so rein wie dieses Kind!

Wenn Sie in Ihrem Haushalt nur
Steinbachs aromatische Spatenseife u. Steinbachs parfümierten Waschextrakt
verwenden, so können Sie dasselbe sagen!
Allerbestes Rohmaterial, hohe Waschkraft, dabei mild u. sparsam. Achten Sie auf die Schutzmarke

F. E. STEINBACH
Leipzig.

Spezial-Damenfrisieren
nach neuester Methode, erlernt in Berlin,
in und außer dem Hause

Theater-, Ball-, Hochzeits- u. Straßenfrisieren
ferner Damenfrisiererei oder Champanten
mit elektr. Trockenapparat, sowie alle einschlägigen
Haararbeiten werden billig und sauber ausgeführt.
Ausgefärbtes Wirhaar läuft zu den höchsten Preisen
F. Genzel

Gemüsejämereien

Grosblumen, Kuntellamen, verschiedene
Feldblumen, Blumenlamen
empfehlte zu neuen billigen Preisen
Friedrich Seym

Malzextraktbonbons

Spitzwegerichbonbons
zu haben bei
C. Elbe, Apotheker

Gemüse-Conserven

Braunshwelter
Apfel, Birnen, weiß und rot, Broch-
und Stangenpörgel, Blumenkohl, Ge-
mühtes Gemüse, Grünkohl, Karotten,
Kohlrabi, Mörsel, Spinat und
Steinpilze, Peters
Kraut, Ringäpfel, Preiselbeeren,
Marmelade
empfehlte
J. G. Staubig

Ia Valencia-Apfelsinen

Duzend 55 Pf.
extra große Duzend 80 Pf.
ff. Citronen
Duzend 65 Pf.
empfehlte
August Huhn

Ringäpfel

Myrtilen = Preiselbeeren
Senfaarten
empfehlte
Wihelm Becker

Blüten-Bienenhonig

a Pfund 1.- M.
empfehlte
August Huhn

Straßender Spielkarten

empfehlte
R. Arnold

Gärtnerlehrling

hält Ofen ein
Frau verw. A. Anape
Gandelsgrünert, Gräfenhainichen
Nähere Auskunft erteilt G. Polz-
hausen, Kemberg

Ein grauer Zughund

ist entlaufen. Um Rudgobe bietet
Karl Stille, Sadwitz

Regenschirm

verloren gegangen. Gegen Belohnung
abzugeben in der Exped. d. Wlatte

Ein silbernes Netten-Armband

ist vom Weinberg bis zum Markt
verloren worden. Gegen Belohnung
abzugeben im Ratshaus